

Generationenkirche Hüttenzeit
„Die frisch gespurte Loipe – Vom Zauber des Anfangs“
Sonntag, 9. Januar 2022, 9:30 Uhr

Klaviervorspiel

Begrüßung

Lied der Sternsinger

Bildbetrachtung: Wintersport



Foto: Pixabay / Pezibear

- Was könnt ihr auf dem Foto alles entdecken?
- Wie ist das Wetter? (Neuschnee)
- Wie spät ist es? (später Nachmittag, sieht nach Dämmerung aus)
- Wie weit hat es das Mädchen bis nach Hause? (bis ins Tal noch weit)
- Was denkt ihr: Ist dem Mädchen kalt?
- Würdet ihr auch einen ganzen Berg hoch wandern, nur um einmal mit dem Schlitten bis ins Tal zu fahren?
- Was macht ihr gerne, wenn es draußen geschneit hat?
- Wo ist euer Lieblingsrodelberg?
- Kann jemand von euch auch Ski fahren?
- Wie fühlt sich das Ski fahren an?

Lied: Es ist für uns eine Zeit angekommen (Strophe 1)

Erzählung: Die Aufstiegsspur



Foto: Pixabay / Simon

Es ist der erste Tag des neuen Jahres. Ich erwache früh. Alle anderen schlafen noch. Ich schaue aus dem Fenster. Noch ist es dunkel, aber ich kann es ganz deutlich sehen: Es hat geschneit, und zwar kräftig. Auf geht's! Ganz leise verlasse ich das Schlafzimmer. Die alte Holzterrasse quietscht. Der Kamin im Wohn- und Esszimmer gibt noch ein bisschen Wärme. Zwölf Grad sind es drinnen, ein Blick auf das Thermometer draußen zeigt minus zehn. So leise wie möglich ziehe ich den Skianzug an. Ich öffne die Tür. Draußen ist es leise, wie im Traum. Ich schnalle meine Skier an. Klick. Ich nehme die Skistöcke in die Hand. Ich ziehe los, immer bergauf, Schritt für Schritt, mitten hinein in die Winterlandschaft.

Sanft gleiten die Skier über den Schnee. Dann wird es steiler. Unter meinen Skiern haften Klebefelle aus Kunststoff. Die feinen Härchen verhindern, dass ich zurück rutsche. Die alten Leute im Dorf haben mir erzählt, dass sie früher als Kinder Tannenzweige unter die Skier gebunden haben, wenn sie den Berg hinauf fuhren. Wie bequem ist doch die Technik von heute!

Es ist ein Genuss, im frisch verschneiten Gelände seine Spur zu legen. Vor mir liegt die unberührte Schneedecke, jeder Ski fährt knirschend voran, Schritt für Schritt bahne ich einen Weg durch die weiße Unendlichkeit.

Für meine Spur versuche ich den idealen Weg zu finden. Meine Spur darf nicht zu steil sein, sonst wird es zu anstrengend. Meine Spur darf aber auch nicht zu flach sein, das bedeutet zu viel sinnlose Laufarbeit. Eine Spur, die einmal gelegt ist, wird zum Weg für alle, die mir nachfolgen und so ihre Kräfte schonen.

Die Tourengerer, die nach mir kommen, werden meine Aufstiegsspur kommentieren: Sie werden sie loben oder kritisieren, je nachdem, wie ich den Weg gewählt habe. Manchmal passiert es, dass man den Spurenleger überholt. Dann bedankt man sich freundlich für die geleistete Arbeit. Meistens aber bleibt der Spurenleger unbekannt. Wir gehen auf Wegen, die andere im Schweiß ihres Angesichts für uns gelegt haben.

Nach zwei Stunden habe ich es geschafft. Ich bin oben am Gipfel angekommen. Das neue Jahr kann beginnen. Strahlend weiß liegt es vor mir. Die erste Arbeit ist getan. Mit Freude und Tempo fahre ich hinab bis zu unserer Hütte. Der Kaffee wartet schon. Die Familie ist wach. Die erste Spur ist gelegt. Und beim Frühstück träumen wir von gemeinsamen Wegen im Jahr, das vor uns liegt.

Text: Daniel Zindel, Hüttenzeit, SCM R. Brockhaus, 2018, S. 9-11; überarbeitet für Kinder durch Matthias Luskow.

Lied: Es ist für uns eine Zeit angekommen (Strophe 2)

Skier Basteln: Mein Vorhaben im neuen Jahr

Lied: Es ist für uns eine Zeit angekommen (Strophe 3)

Andacht: Vom Zauber des Anfangs (Pastor Matthias Lüskow)

In der Geschichte haben wir von einem Skifahrer gehört, der früh am Morgen seine Spur durch den frischen Schnee zieht. Auch wenn man mit dem Schlitten durch den Schnee fährt, zieht man eine Spur. Ich liebe diesen Blick zurück: Es war anstrengend, aber wenn man zurück schaut, dann sieht man eine schöne, gerade Spur.

Manchmal ist die Spur auch krumm und schief. Ein Stein lag im Weg oder ein gefrorener Maulwurfshügel. Dann hat es ordentlich gerumpelt oder ich bin sogar umgefallen und musste mich wieder aufrappeln.

Das Fahren mit Skiern oder mit dem Schlitten ist nicht immer leicht und trotzdem ist es wunderschön. So ist es mit vielen Sachen im Leben: Das Lernen in der Schule ist manchmal anstrengend und trotzdem ist es wunderschön. Die Arbeit ist manchmal anstrengend und trotzdem sind wir froh, dass wir sie haben. Das Zusammenleben in der Familie ist manchmal anstrengend, doch was wären wir ohne sie?

Das schöne an einem frisch verschneiten Feld ist, dass wir die ganzen Steine und Maulwurfshügel noch gar nicht sehen. Wir fahren einfach drauf los. So ist auch mit dem Start ins neue Jahr. Wir freuen uns, dass wir unsere Bahnen ziehen dürfen. Wir träumen von besonderen Zielen, die wir erreichen wollen.

Jetzt gibt es zum neuen Jahr immer auch Leute, die stehen am Rand des Feldes und sagen: „Hör auf zu träumen!“ „Pass auf, da sind Steine und Maulwurfshügel!“ „Verletz dich nicht!“ „Nimm dir nicht zu viel vor, das wird sowieso nichts!“

Was wäre unser Leben, wenn wir zum neuen Jahr nicht träumen würden? Was wäre unser Leben, wenn wir nicht losziehen und eine Bahn ausprobieren? Was wäre unser Leben, wenn wir einfach nur zu Hause bleiben, weil es draußen Steine und Maulwurfshügel gibt?

Man kann so leben, aber es wäre langweilig. Gott hat uns unsere Lebenszeit ja nicht geschenkt, damit wir uns langweilen. Gott hat uns unser Leben geschenkt, damit wir Gutes tun und Spuren legen. Gott weiß auch, dass manche unserer Spuren nicht zum Ziel führen. Aber darum geht es nicht. Es geht darum, fröhlich und mutig unterwegs zu sein.

Wenn morgen die Weihnachtsferien zu Ende sind, dann denken wir daran: Wir ziehen mutig und fröhlich unsere Bahn. Ja, ab und zu werden wir umfallen, weil ein Stein im Weg liegt. Aber dann hilft uns jemand anderes wieder auf und wir verändern die Spur. Wir sind nicht allein unterwegs. Eure Lehrer überlegen heute schon, welche Spur sie morgen mit euch gehen. Und wenn jemand stolpert, weil er in den Ferien etwas vergessen hat, dann helfen sie euch auf.

So ist es auch mit Gott: Wenn wir stolpern, dann gibt er uns Kraft und Mut, um wieder aufzustehen. Wenn wir krumme Wege gehen, dann gibt er uns Kraft und Hoffnung, um wieder neu zu träumen. Jeder Anfang hat einen Zauber und diese Freude wollen wir nicht zerreden. Jedes neue Jahr hat einen Zauber und diese Freude wollen wir nicht zerreden.

Zum neuen Jahr (Eduard Mörike)

In ihm sei's begonnen,
der Monde und Sonnen
an blauen Gezelten
des Himmels bewegt.
Du, Vater, du rate!
Lenke du und wende!
Herr, dir in die Hände
sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt!

Lied: Samuel Harfst, Das Privileg zu sein

Mitteilungen

Fürbittengebet am Schneeberg

Gott des Lebens,
ich danke dir für das neue Jahr, das vor uns liegt.
Ich danke dir für das weiße Feld, das wir befahren dürfen.
Ich danke dir für alle Chancen und Möglichkeiten.

Kerze anzünden.

Gott des Lebens,
manchmal habe ich Angst und möchte am liebsten gar nicht erst los fahren.
Ich bitte dich: Schenke mir Mut und Hoffnung,
dass es sich lohnt hinauszugehen und anzufangen.

Kerze anzünden.

Klavierbegleitung zum persönlichen Gebet

Vater unser und Mitmachsegen

Klaviernachspiel